„Die Strafe ist ein Begriff, aus dem die Menschheit herauszuwachsen beginnt.“ - Leo Tolstoi (1828-1910)

Impulsvortrag zur Mitgliederversammlung des Fliedner-Vereins e.V. am 20.07.2022

Warum wird bestraft?

Das geltende Strafrecht und die Rechtsprechung der deutschen Gerichte folgen weitgehend der *Vereinigungstheorie*, die – allerdings mit verschieden gesetzten Schwerpunkten – versucht, sämtliche **Strafzwecke** in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander zu bringen.[1]

1. **Veränderung** des zu Bestrafenden zum Besseren (Spezialprävention),
2. **Abschreckung** potentieller anderer Straftäter (Generalprävention),
3. **Schutzes** anderer (z.B. der sonstigen Bevölkerung),
4. Wiederherstellung der **Gerechtigkeit** (Sühne) und von **Vergeltung** (Talionsprinzip).

Wann ist Strafe effektiv?

Ergebnisse aus der Psychologie (vor allem *Thorndike* und *Skinner*) legen nahe, dass bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit Strafe *überhaupt* einen nachhaltigen Effekt hat:

1. Die Strafe muss erkennbar mit dem Verhalten zusammenhängen, also u. a. **zeitnah** erfolgen und im Idealfall einen **sachlichen Zusammenhang** erkennbar machen.
2. Die Strafe muss jedes Mal erfolgen, wenn das unerwünschte Verhalten gezeigt wird (**nicht nur sporadisch**).
3. Die Strafe muss von Anfang an **massiv** sein, stufenweises Steigern funktioniert nicht.
4. Es muss eine alternative, **erwünschte Verhaltensweise** möglich sein und verstärkt werden.

„Meine Erfahrung ist, dass es in Deutschland so ist: Du begehst eine Straftat, dann die zweite, erst mal passiert nichts. Bei der dritten kriegst du vielleicht Sozialstunden und der Richter sagt: „Mach jetzt nicht weiter so!“. Beim nächsten Mal gehst du in den Arrest, aber ich bin ehrlich: Das ist Kindergarten. Danach kriegst du Bewährung, dann mit einem guten Anwalt nochmal Bewährung – und erst dann kommst du in den Knast.“[2]

[1] BVerfG, Urteil vom 21.06.1977 - 1 BvL 14/76

[2] Seufert/Grieger: „Wenn ich hier raus bin…“. Was bringt Strafe? IN: Chrismon. Das evangelische Magazin. Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik. Ausgabe 07.2022. S. 10ff.

Außerdem hat die Kognitive Psychologie gezeigt, dass selbst **harte Strafen oft nicht wirken**. Zum einen, weil sie Widerstand provozieren, zum anderen, weil sie als externe Rechtfertigung nur solange funktionieren, wie der Strafende anwesend ist. Dauerhafte Verhaltensänderungen erfordern interne Rechtfertigungen.

„Autos sind mein Leben […]. In Deutschland habe ich mit 17 meinen Führerschein gemacht und durfte nur mit Begleitung fahren. Zwei Monate, bevor ich 18 wurde, dachte ich mir: Egal, ich fahre trotzdem. Ich bin erwischt worden, der Führerschein war weg. Ich bin weitergefahren, 33 Mal wurde ich insgesamt ohne Führerschein erwischt. Später habe ich ein fremdes Kennzeichen an mein Auto geschraubt, weil ich selbst keine Autos mehr anmelden durfte. Dafür habe ich dann die Haftstrafe bekommen, fast drei Jahre. Manchmal bin ich in der Stadt über 200km/h gefahren. Das ist sehr schlimm, ich bereue das, ich habe da nicht nachgedacht. ***Aber*** *ich habe noch nie in meinem Leben einen Unfall gebaut. Meine Strafe ist nicht gerecht, das ist zu viel. “*[2]

Strafe in der Pädagogik

In der westlichen Pädagogik ist bei der Sanktionierung unerwünschten Verhaltens das Bestrafen heute weitgehend vom **Konzept der „Konsequenz“** ersetzt worden. Während bei der Strafe zwischen dem unerwünschten Verhalten und der Sanktion oft kein **sachlicher Zusammenhang** steht (Beispiel: unanständiges Wort gesagt – Schläge auf die Finger), ist bei einer Konsequenz der Zusammenhang für das Kind ersichtlich (Beispiel: Skateboard nach dem Spielen nicht weggeräumt – Skateboard wird für einige Tage entzogen). **Bei Konsequenzen geht es nicht um Schuld und Sühne**, sondern um die Einbeziehung des Kindes bei der Beseitigung von Störungen und bei der Wiedergutmachung.

Ergebnis

Es gibt keine guten Strafen im *„traditionellen“* Sinne, denn …

- Strafe führt in der Regel nicht die erwünschten Verhaltensweisen herbei.
- Strafe führt sogar häufig zu unerwünschten Verhaltensweisen.
- Bestrafung führt zu unerwünschtem Verhalten beim „Erziehenden“ und schadet der Beziehung.

Brainstorming

Wie sehen sinnvolle Konsequenzen für den Gefangenen aus den Textbeispielen, für einen Sexualstraftäter, für einen Mörder aus?